



LIECHTENSTEIN-INSTITUT

3. Dezember 2020 *

Politik im Kleinstaat – besonders oder doch ganz gewöhnlich?

Christian Frommelt

THEMENABEND LEHRGANG GESELLSCHAFTS-, STIFTUNGS- UND TRUSTRECHT AN DER
UNIVERSITÄT LIECHTENSTEIN

** Für die Veröffentlichung der Folien wurden einzelne Kommentare und Argumente ergänzt.*





Inhalt

- Liechtenstein: Sonderfall oder Normalfall?
- Rahmenbedingungen des politischen Systems
- Fokus Landtagswahlen
- Fokus Verhältnis Landtag–Regierung
- Schlussfolgerungen





Staat, Kleinstaat oder Kleinstaat?

- Staat
 - drei Elemente i) Staatsgebiet, ii) Staatsvolk und iii) Staatsgewalt
 - internationale Anerkennung durch UNO etc.
- Kleinstaat
 - keine fixe Definition, sondern in vergleichender Perspektive
 - quantitative Ansätze wie geografische Ausmasse oder Einwohnerzahl
 - qualitative Ansätze wie internationale Bedeutung oder Einfluss
- Kleinstaat
 - Analytisch sinnvolle Sonderkategorie des Kleinstaates?





Normalfall oder Sonderfall?

- Liechtenstein ist als Mitglied im Europäischen Wirtschaftsraum (EWR) stark in den Europäischen Integrationsprozess eingebunden.
- *Sonderfall: Liechtenstein muss über 40 Prozent der in das EWR-Abkommen übernommenen EU-Rechtsakte nicht umsetzen.*
- Die liechtensteinischen Stimmberechtigten wählen den Landtag, welcher dann die Regierung wählt.
- *Sonderfall: Der Landesfürst ernennt die Regierung und kann diese auch entlassen. Er kann auch den Landtag auflösen.*
- Der politische Wettbewerb wird vor allem durch beiden Volksparteien Fortschrittliche Bürgerpartei (FBP) und Vaterländische Union (VU) bestimmt.
- *Sonderfall: Zwischen den beiden Volksparteien gibt es kaum mehr ideologische Unterschiede. Obwohl eine Alleinregierung sehr oft möglich gewesen wäre, ist die grosse Koalition für beide Parteien die bevorzugte Regierungsvariante.*
- *Sonderfall: Jedes Gesetz bedarf zu seiner Gültigkeit der Sanktion des Landesfürsten.*
- Formell mag der Landesfürst über ein absolutes Vetorecht in der Gesetzgebung verfügen. Faktisch erfolgt die Gesetzgebung aber im Zusammenspiel von Regierung und Landtag und ist darüber hinaus stark durch internationale Vorgaben bestimmt.





Rahmenbedingungen

Die folgenden Folien thematisieren die Rahmenbedingungen der Politik im Liechtenstein. Diese ergeben sich einerseits aus der geringen Grösse Liechtensteins, lassen sich andererseits aber auch auf Faktoren zurückführen, die nicht mit der Kleinststaatlichkeit Liechtensteins zusammenhängen.





Bedingungen der Politik im Kleinststaat

Geringe geostrategische Relevanz

- geringe internationale Beachtung
- erschwerte internationale Anerkennung
- abhängig von Einhaltung des internationalen Rechts

Hohe Aussenabhängigkeit

- abhängig von ausländischer Infrastruktur
- abhängig von internationalem Marktzugang
- abhängig von internationaler Problemlösungskompetenz

Geringe personelle Ressourcen

- eingeschränkte Regulierungskapazität
- abhängig von internationalen Fachkräften
- schwierige Rekrutierung von politischem Personal

Geringe Grösse des öffentlichen Raums

- geringe Anonymität und erhöhte soziale Kontrolle
- einfacher Zugang zu Öffentlichkeit
- kurze Dienstwege



Spezifische Rahmenbedingungen für Liechtenstein

Hoher wirtschaftlicher Wohlstand

- relativ geringe soziale Ungleichheit
- lange andauernde Phase der Prosperität (mit Ausnahme einzelner Einbrüche)
- stabile Staatsfinanzen

Nähe zu Österreich und zur Schweiz

- erhöhter Einfluss ausländischer Medien
- Rechtsrezeption
- Outsourcing und Delegation

Ländlicher Raum

- Wertekonservatismus
- wenig gesellschaftliche Konfliktlinien und hohe soziale Homogenität
- Wahrung der nationalen Identität

Europäische Integration

- Streuung der Abhängigkeiten Europa/Schweiz
- starker Einfluss auf Regulierung
- Capacity Building





Fokus Landtagswahlen

Vor dem Hintergrund der im Februar 2021 anstehenden Landtagswahlen werden in den folgenden Folien am Beispiel der Landtagswahlen einige Besonderheiten des politischen System Liechtensteins aufgezeigt.





Ausgewählte Rahmenbedingungen [1]

- Politisches System allgemein
 - Dominanz der Exekutive im politischen Tagesgeschäft und der politischen Öffentlichkeit
 - Milizparlament
 - direkte Demokratie als Entlastung für Repräsentativsystem
 - parteiunabhängige Interessengruppen/Verbände
 - hohe Stimm- und Wahlbeteiligung und damit starke «natürliche» Mobilisierung
- Wahlsystem
 - Kandidatenproporz
 - keine starren Listen
 - panaschieren, aber nicht kumulieren
 - hohe Sperrklausel mit 8 Prozent landesweit
 - hoher Briefwahlanteil





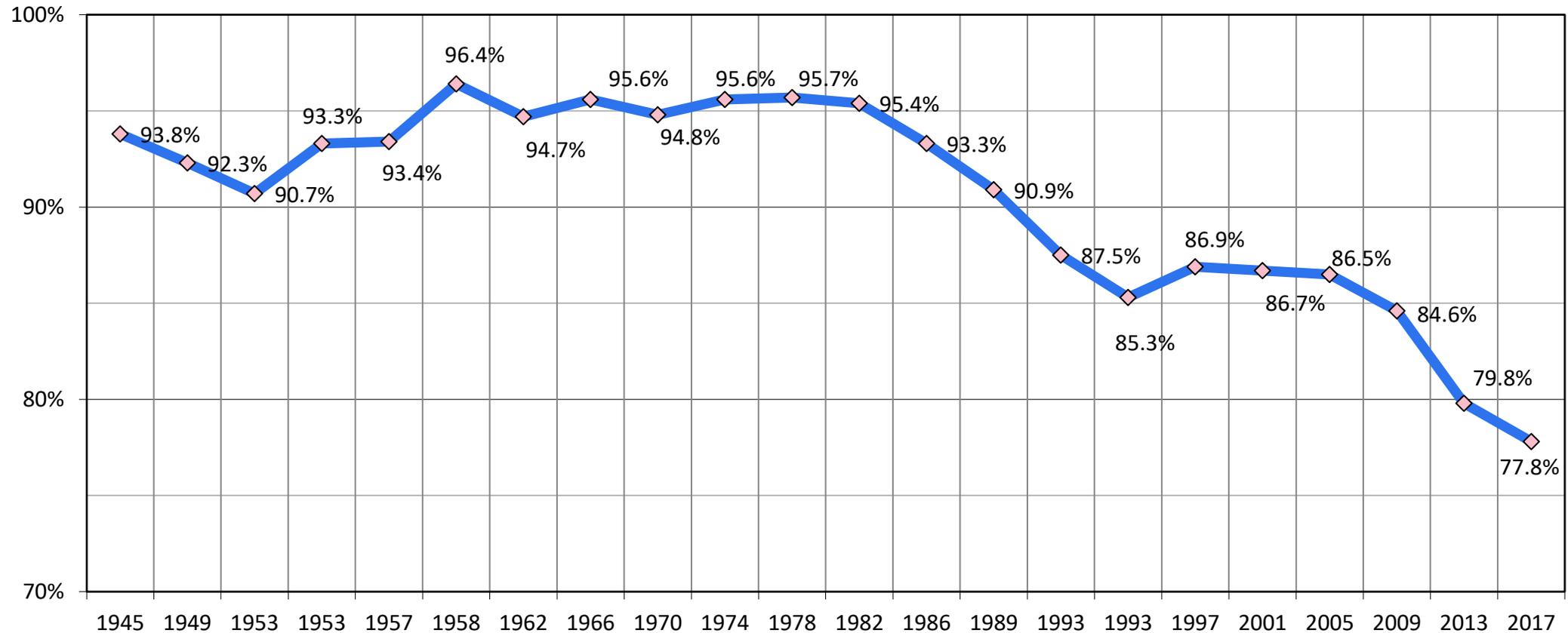
Ausgewählte Rahmenbedingungen [2]

- Parteien
 - historisch geprägt durch familiäre Bindung; → aber schrittweise Erosion
 - flache Hierarchien und geringer Fraktionszwang
 - Parteitreue, aber keine Parteikarriere
 - schwache Stellung der Jungparteien
 - starker Parteienwettbewerb, da knappe Mehrheiten; schwacher Parteienwettbewerb, da geringe ideologische Unterschiede zwischen Volksparteien
- Medienlandschaft
 - enge Verbindung der Grossparteien mit den Medien
 - einfacher Zugang zu medialer Öffentlichkeit
 - geringer Einfluss neuer Medien auf Wahlkampf (zumindest bisher)
 - teils hohe Bedeutung von Leserbriefen als Informationsquelle
- Politische Kultur
 - Konsensorientierung und damit relativ kurze, anlassbezogene politische Auseinandersetzungen
 - keine klar populistische Parteien





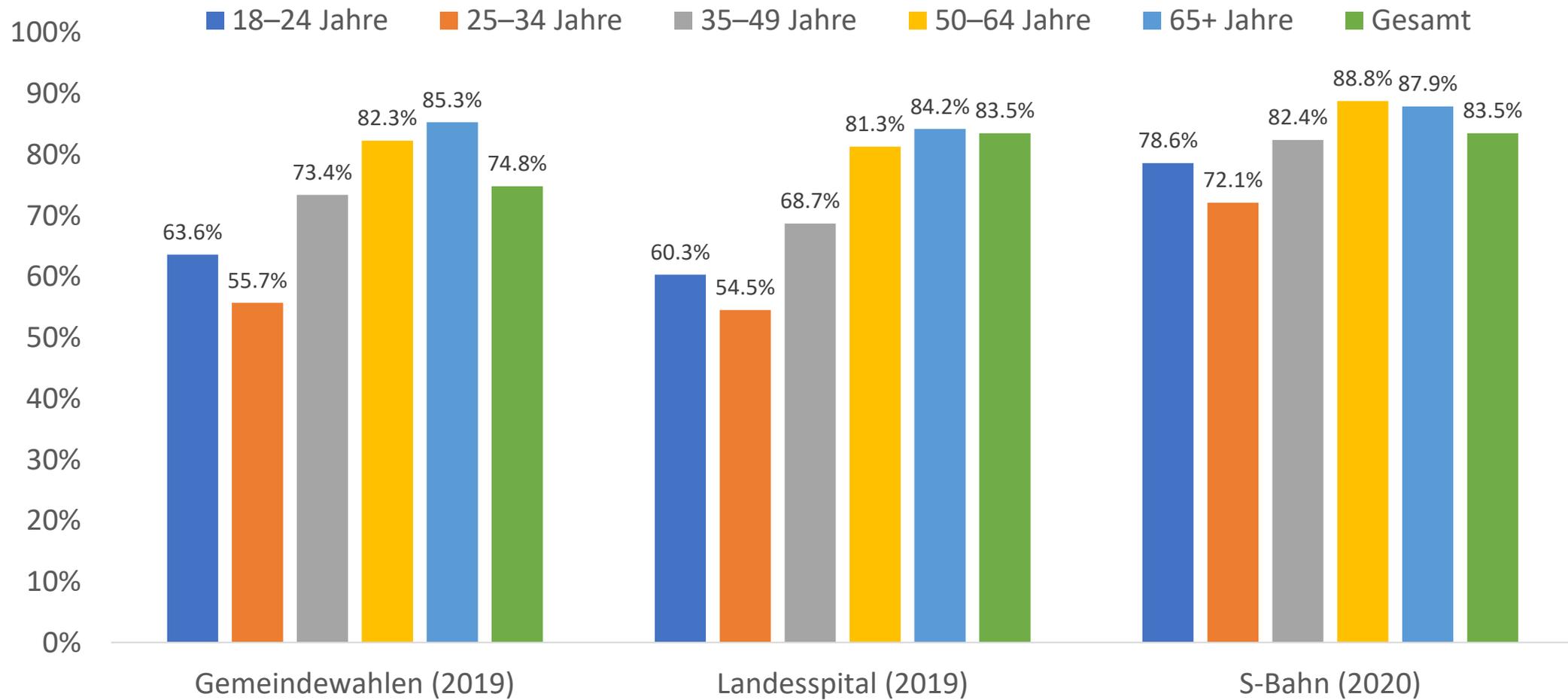
Wahlbeteiligung in Liechtenstein seit 1945



Quelle: Wilfried Marxer basierend auf amtlicher Statistik



Stimm- und Wahlbeteiligung nach Altersgruppen

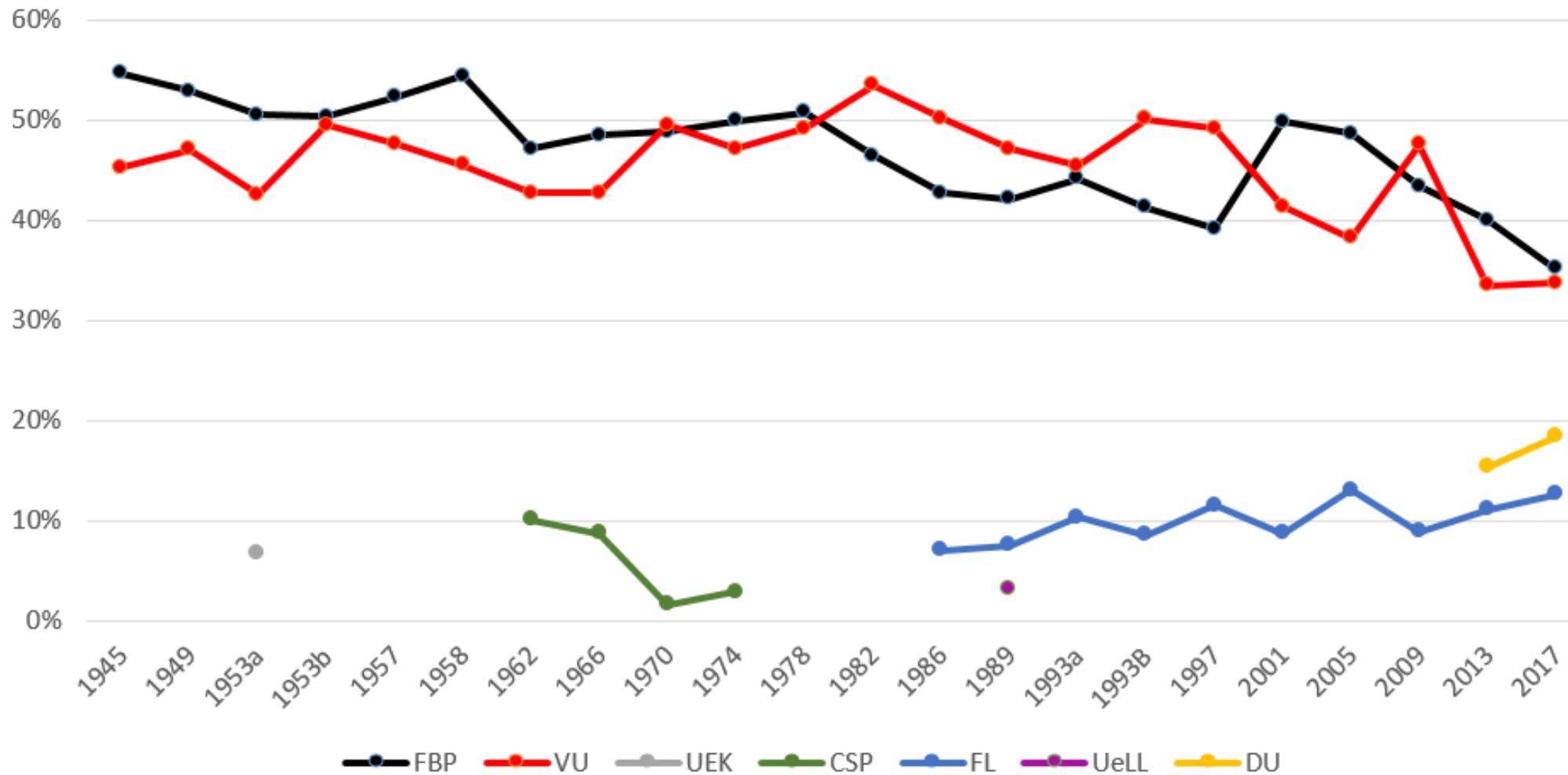


Quelle: Eigene Erhebung basierend auf Daten der Regierungskanzlei



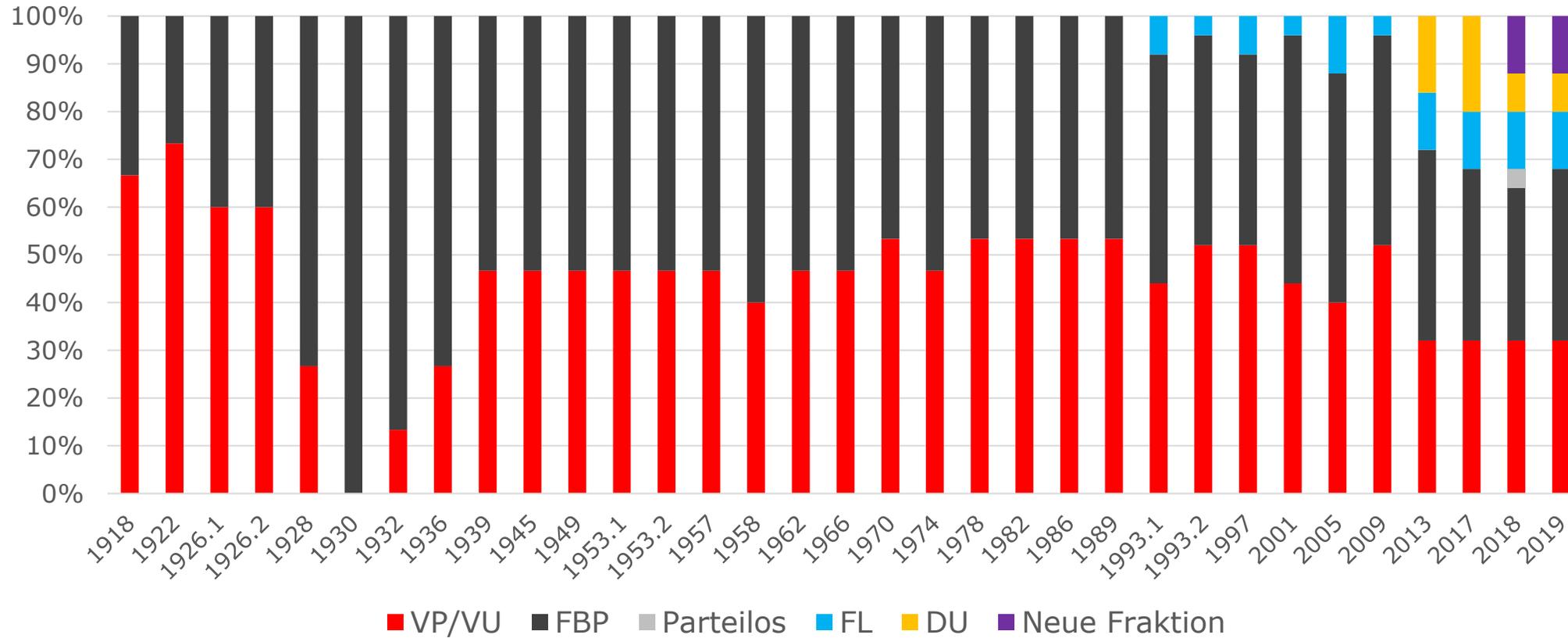


Wahlresultate Landtagswahlen seit 1945



Quelle: Amtliche Wahlergebnisse/Eigene Berechnung und Darstellung (W. Marxer)

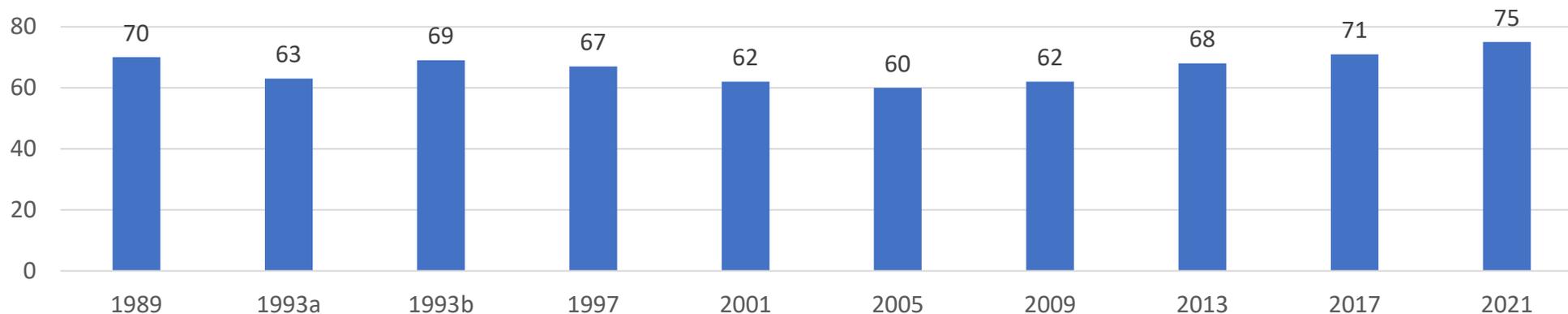
Fraktionszugehörigkeit der Abgeordneten



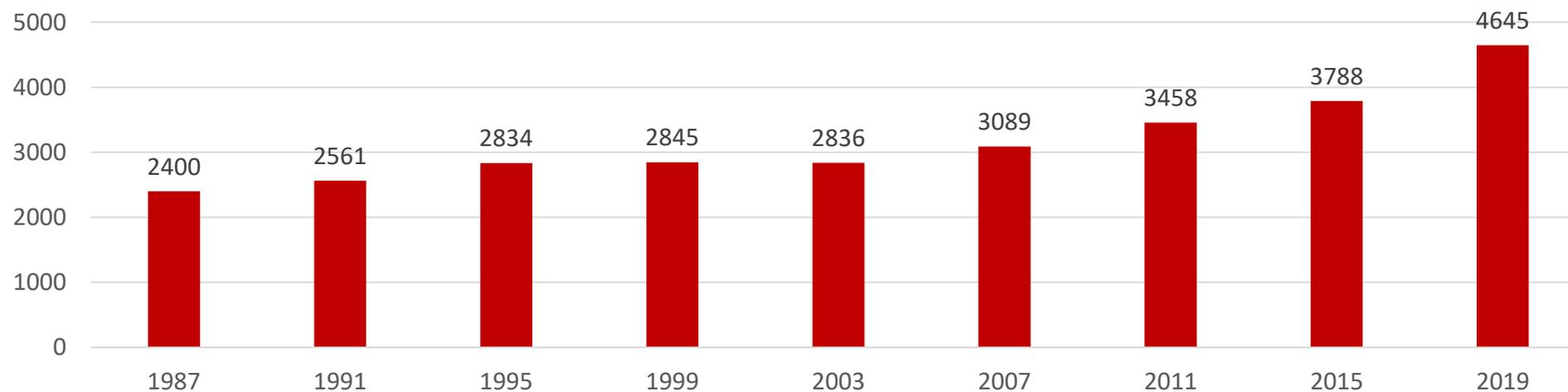
Anzahl Kandidierende Schweiz/Liechtenstein im Zeitverlauf



Anzahl Kandidierende bei Landtagswahlen



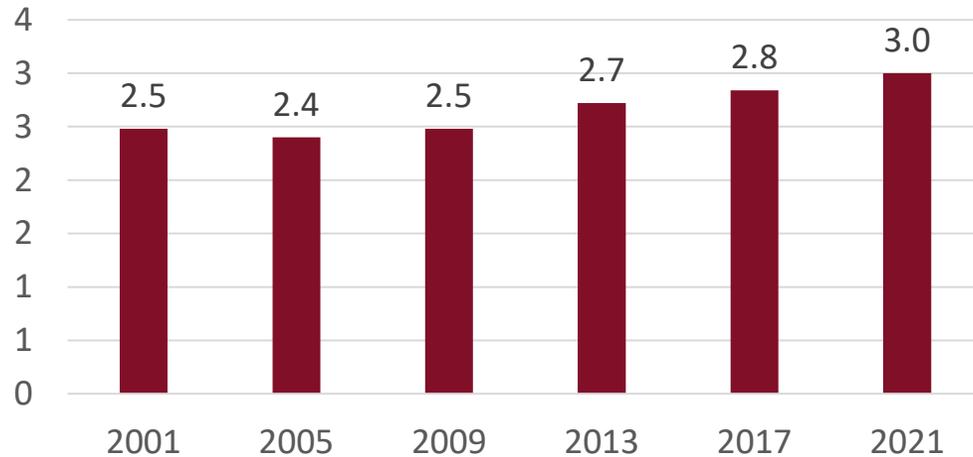
Anzahl Kandidierende bei Nationalratswahlen



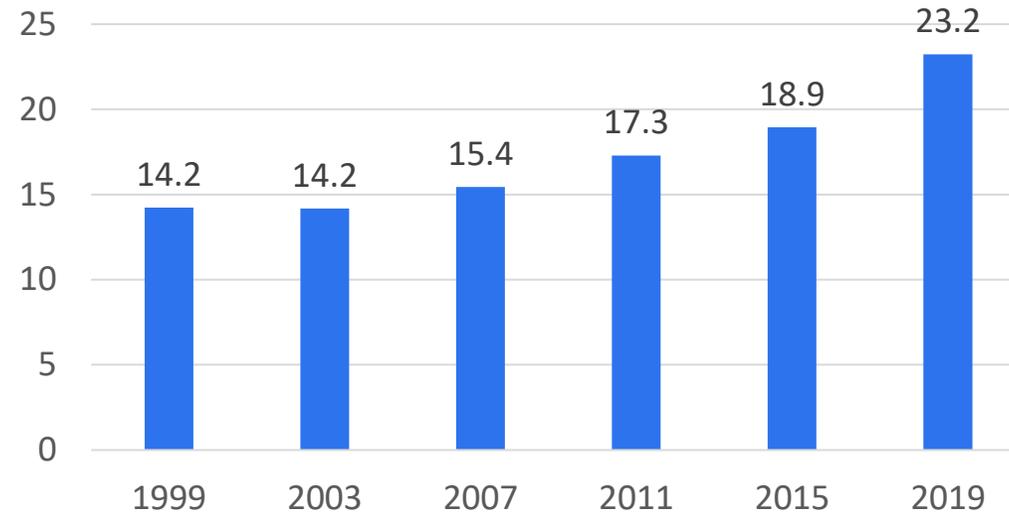


Anzahl Kandidierende im Verhältnis zu Anzahl Parlamentssitze

Liechtenstein: Verhältnis Landtagsmandate
zu Kandidierenden



Schweiz: Verhältnis Nationalratsmandate
zu Kandidierenden



Die Abbildung zeigt, wie viele Kandidierende insgesamt um einen Sitz im Parlament kämpfen. In der Schweiz kamen 2019 auf einen Sitz im Nationalrat insgesamt 23 Kandidierende. In Liechtenstein kommen 2021 auf einen Sitz im Landtag 3 Kandidierende. Die Chancen auf ein Mandat sind in Liechtenstein also deutlich höher. Es handelt sich hierbei jedoch um eine vereinfachte Modellrechnung ohne Berücksichtigung der Wahlkreisgrösse.

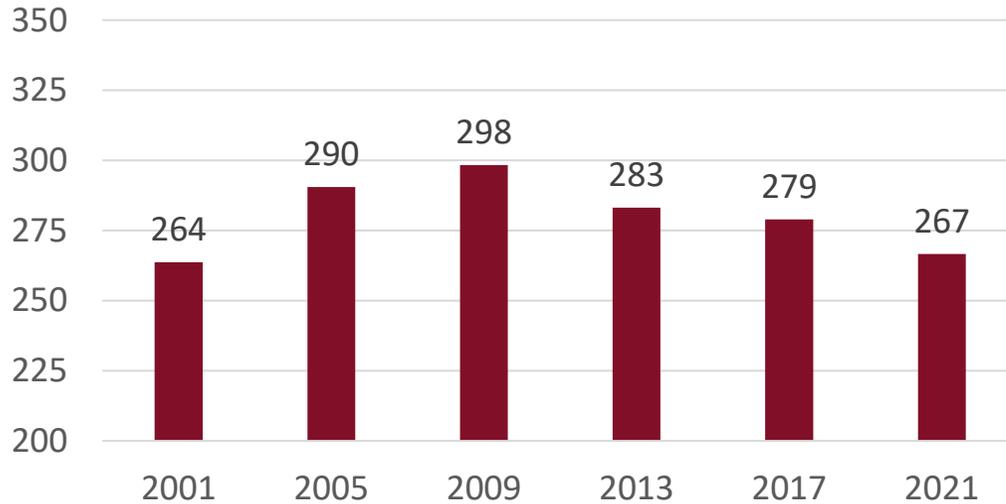
Quelle: Eigene Erhebung basierend auf Daten des Bundesamts für Statistik



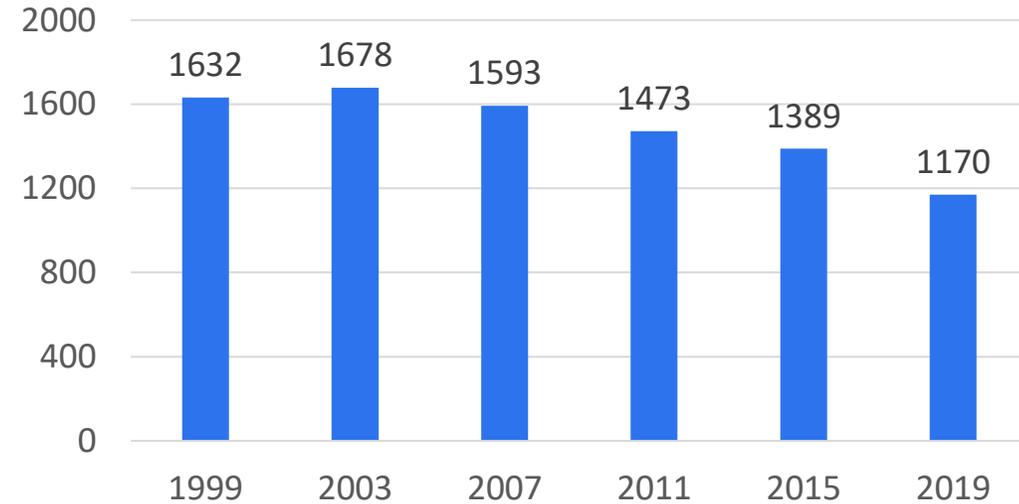


Anzahl Kandidierende im Verhältnis zur Anzahl Stimmberechtigte

Liechtenstein: Verhältnis Kandidierende zu Stimmberechtigten



Schweiz: Verhältnis Kandidierende zu Stimmberechtigten



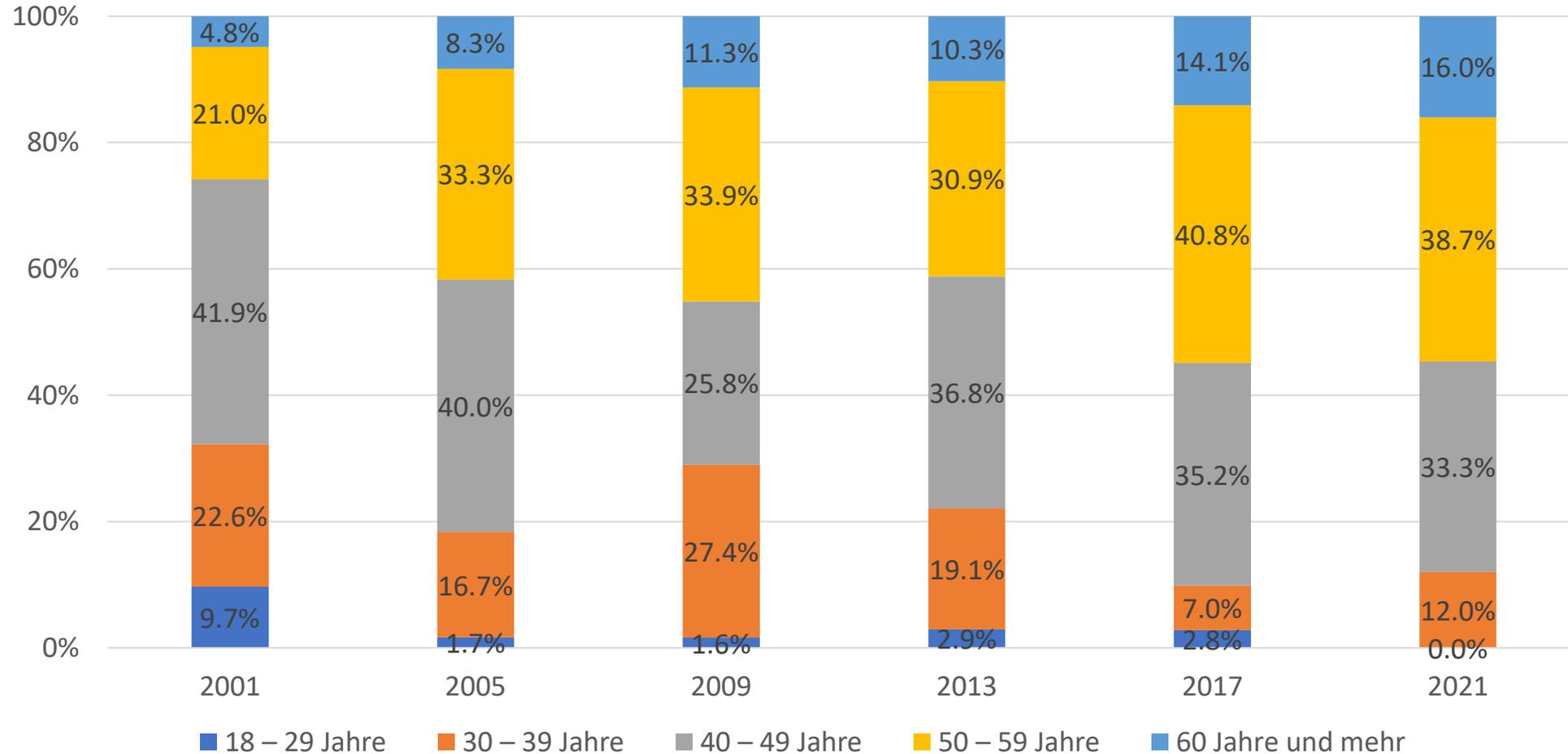
Die Abbildung zeigt das Verhältnis von Stimmberechtigten und Kandidierenden. In der Schweiz kamen 2019 auf einen Kandidierenden insgesamt 1170 Stimmberechtigte. In Liechtenstein kommen 2021 auf einen Kandidierenden 267 Stimmberechtigte. Es handelt sich hierbei wiederum um eine vereinfachte Modellrechnung ohne Berücksichtigung der Wahlkreisgrösse.

Quelle: Eigene Darstellung und Erhebung basierend auf Daten des Bundesamts für Statistik





Kandidierende bei Landtagswahlen nach Altersgruppen im Zeitverlauf

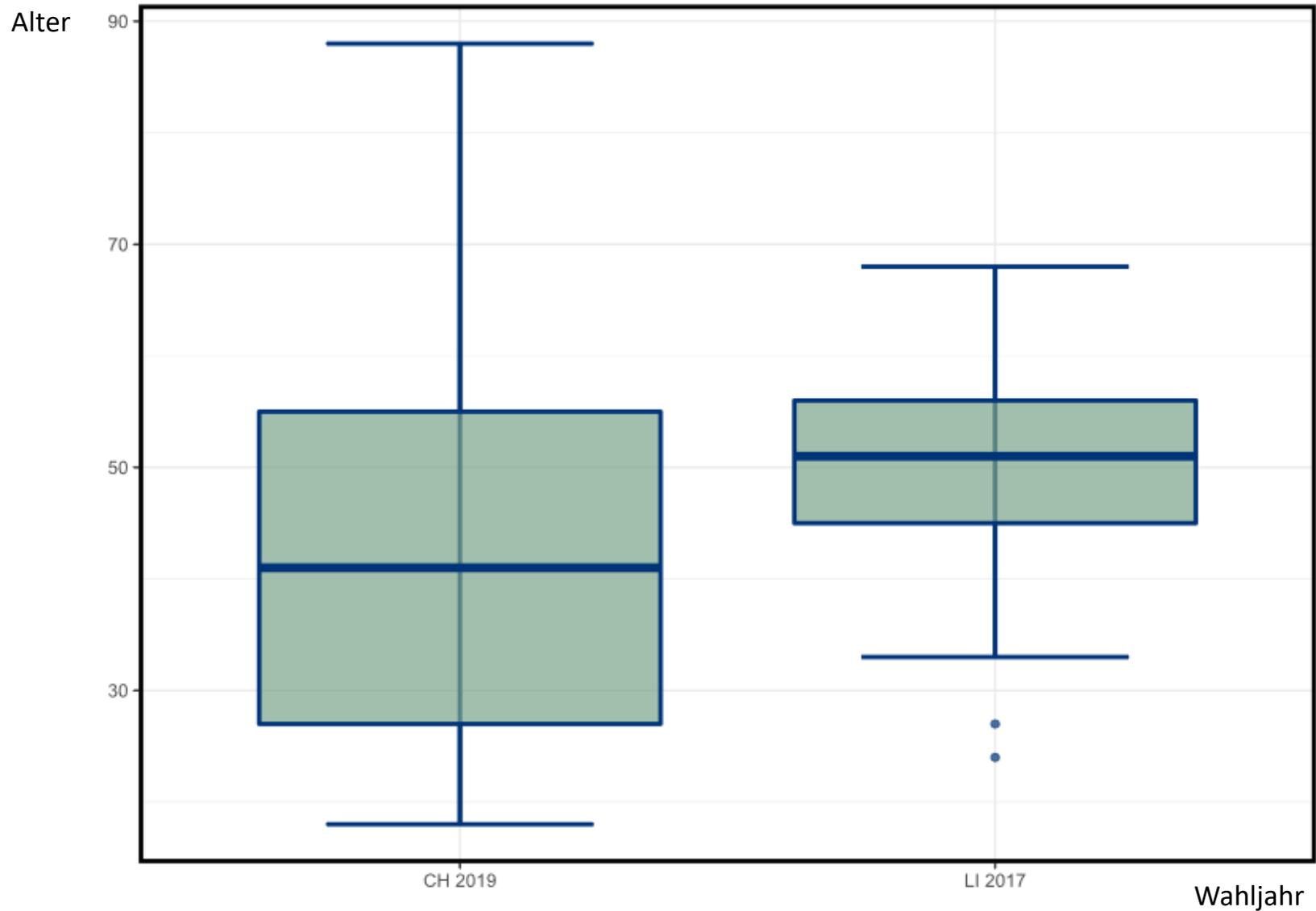


Quelle: Eigene Erhebung





Kandidierende Vergleich Schweiz–Liechtenstein



Quelle: Eigene Erhebung





Kandidierende nach Alter und Geschlecht

	Altersgruppen					Geschlecht	
	18 – 29 Jahre	30 – 39 Jahre	40 – 49 Jahre	50 – 59 Jahre	60 Jahre und mehr	Frau	Mann
Landtag 2021	0%	12%	33%	39%	16%	31%	69%
Kantonsrat St. Gallen 2020	27%	19%	20%	20%	14%	34%	66%
Nationalrat Schweiz 2019	33%	17%	16%	20%	15%	40%	60%

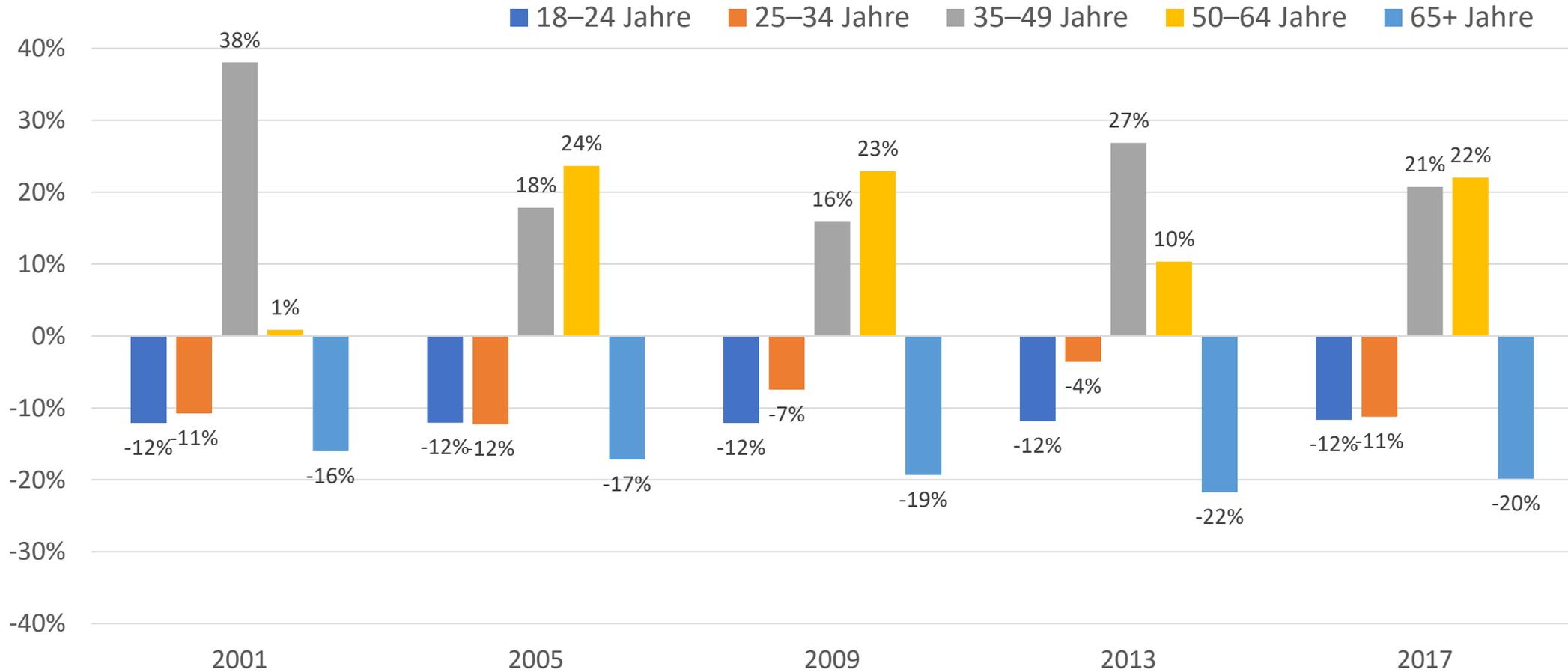
Quelle: Eigene Erhebung basierend auf Daten des Bundesamts für Statistik sowie des Kantons St. Gallen





«Repräsentationslücken» gewählter Landtag

Vergleich Alter der Landtagsabgeordneten mit Altersdurchschnitt der Bevölkerung

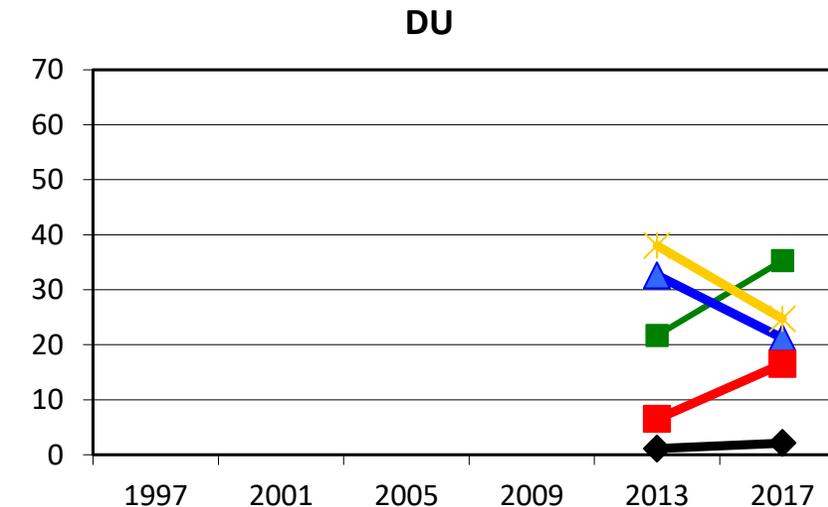
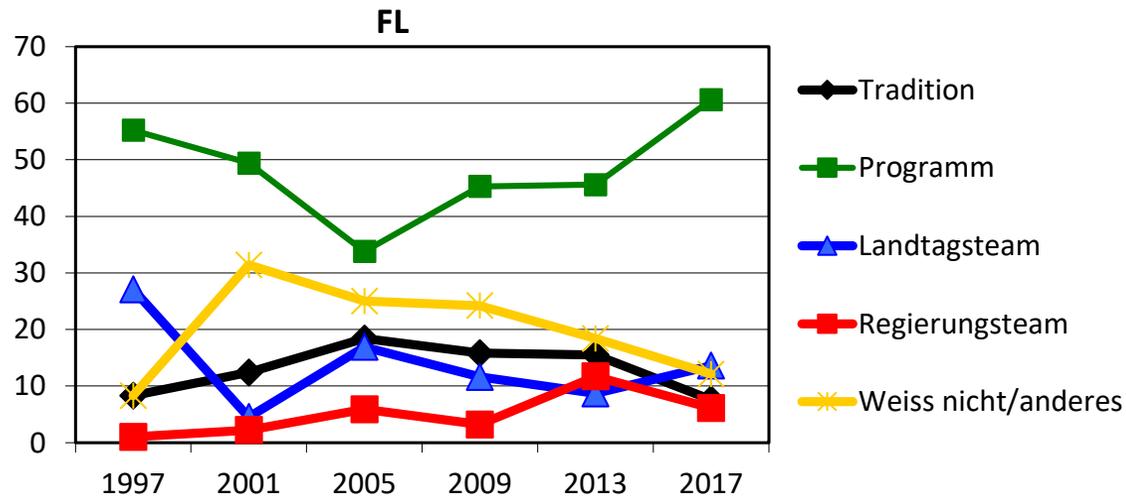
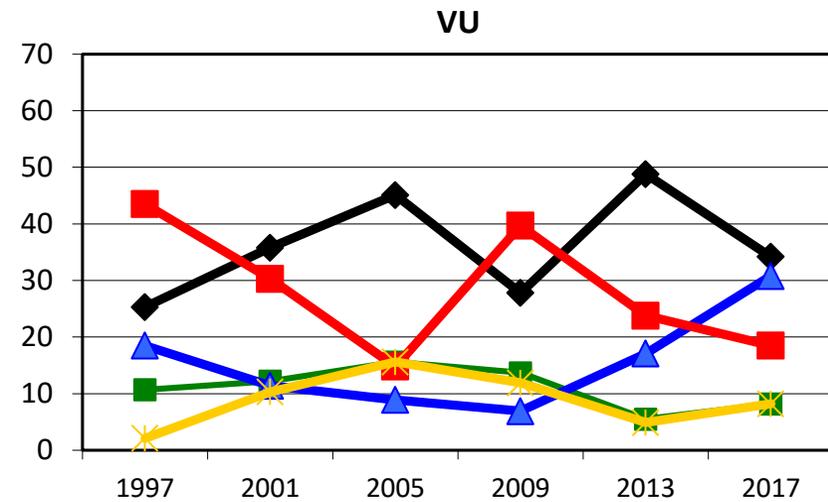
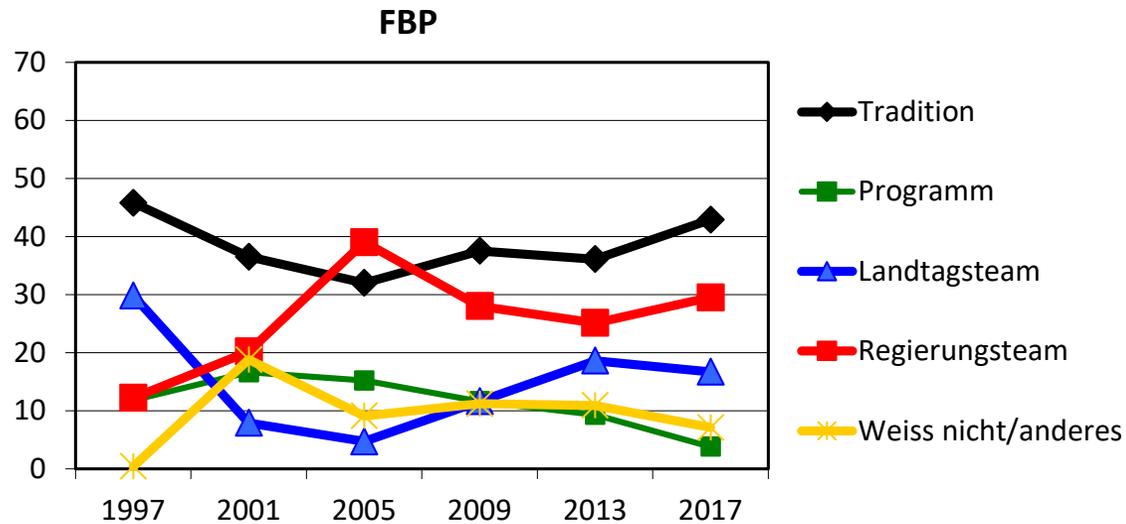


Quelle: Eigene Erhebung



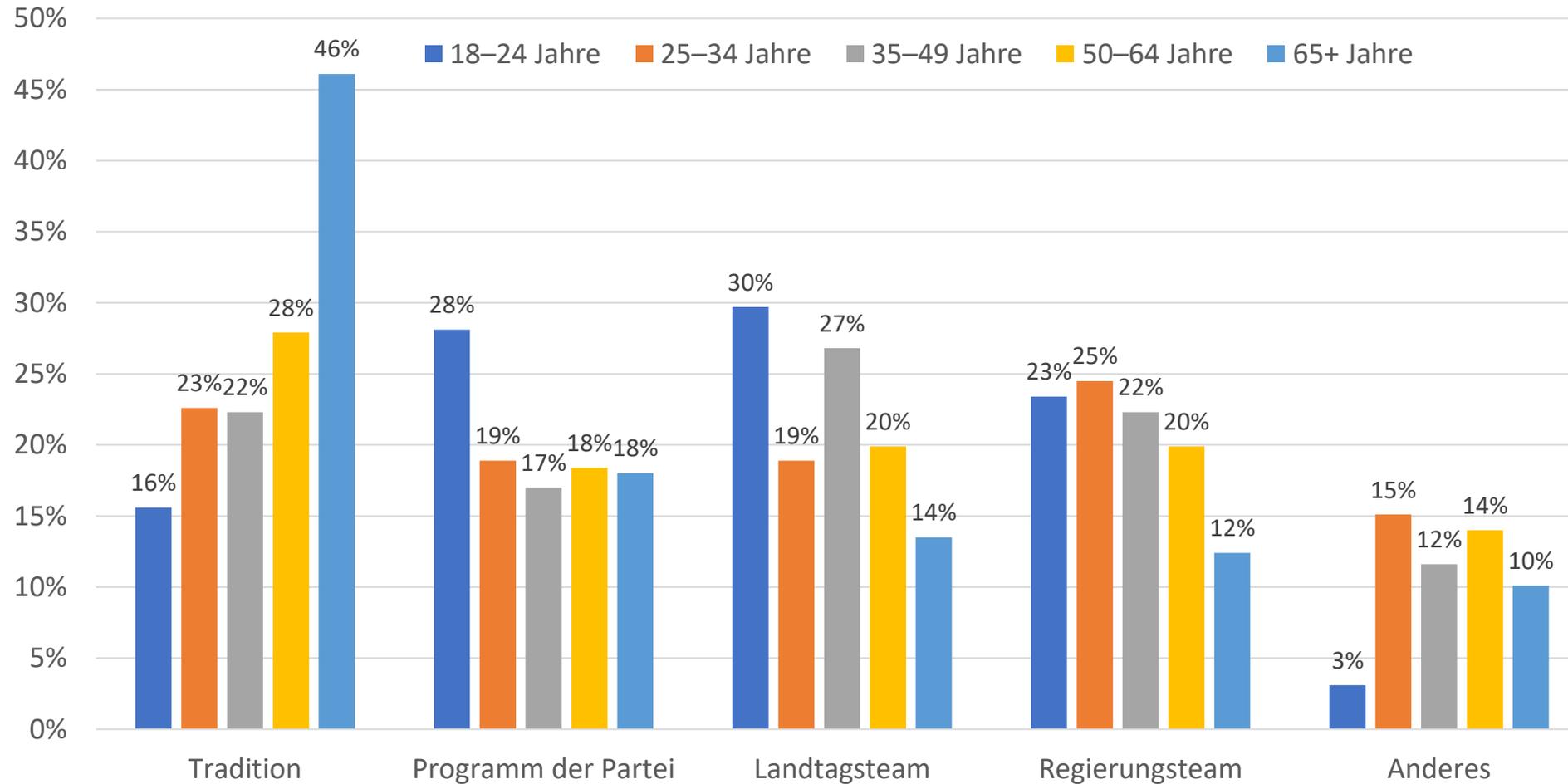


Hauptsächlicher Wahlgrund nach Parteien





Wahlmotive anlässlich Landtagswahlen 2017 nach Alter

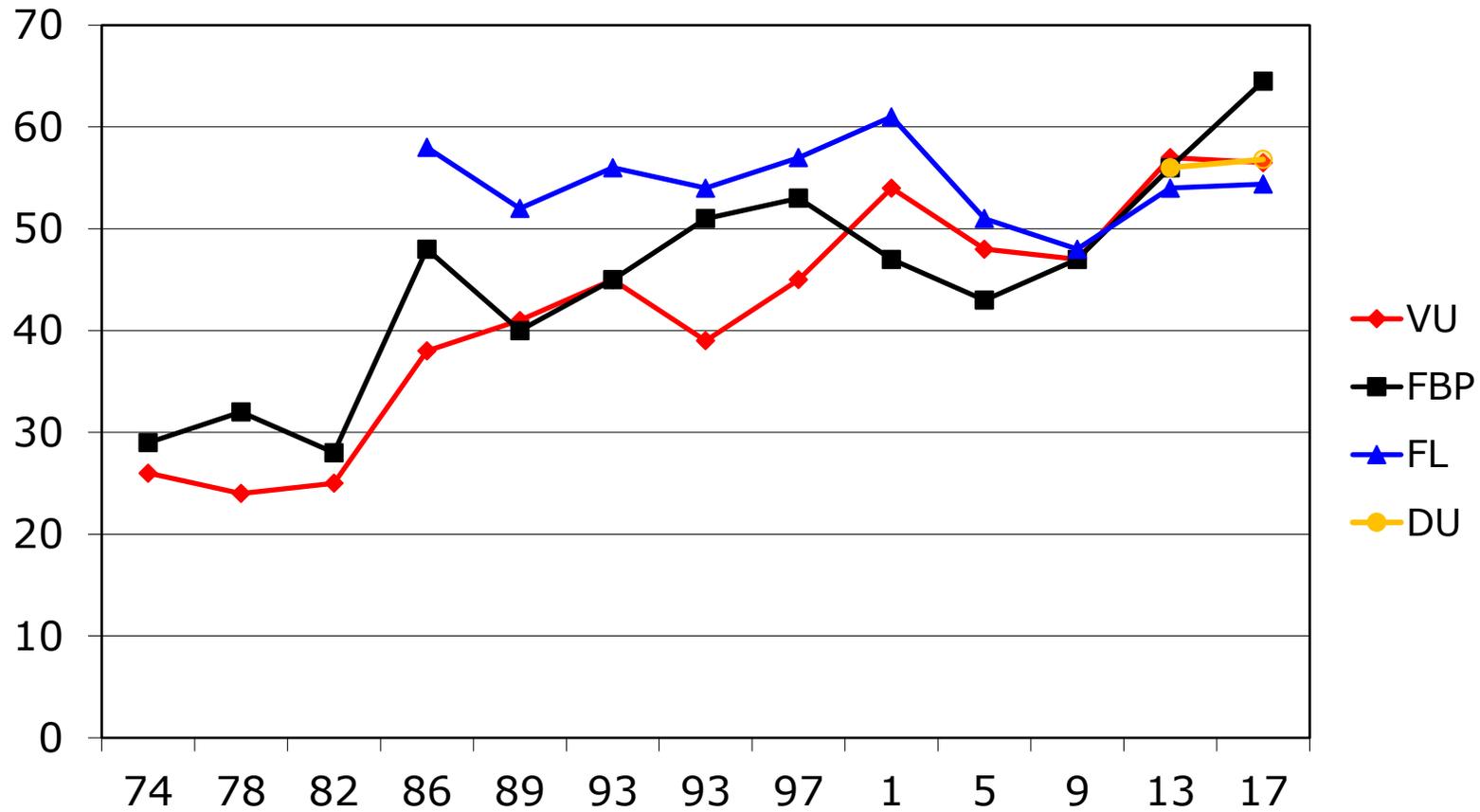


Quelle: Eigene Auswertung basierend auf Umfragen des Liechtenstein-Instituts





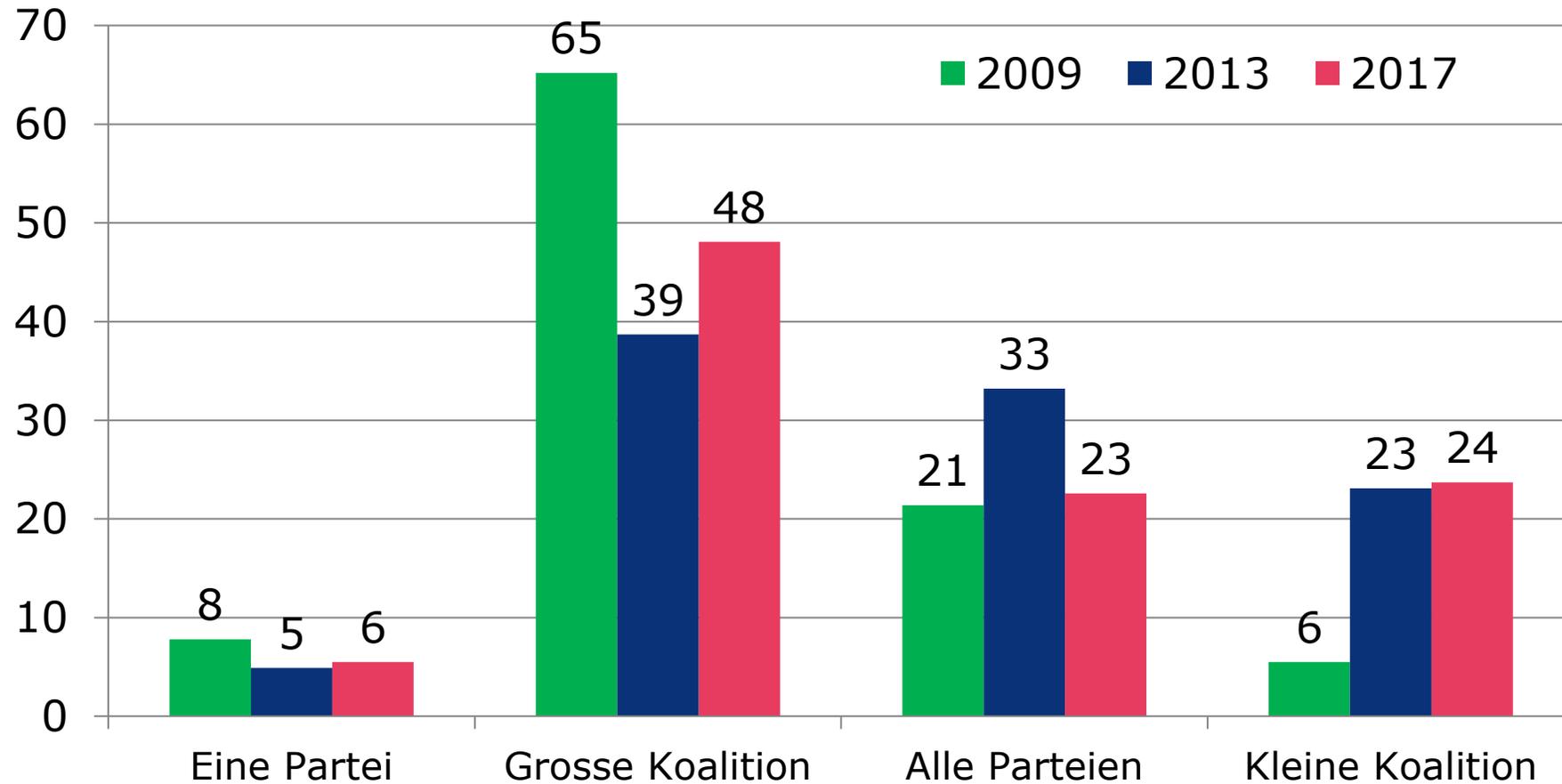
Anteil veränderter Stimmzettel seit 1974 (in Prozent)



Quelle: Amtliche Resultate/Eigene Berechnungen durch Wilfried Marxer



Präferierte Regierungsvariante 2009, 2013 und 2017 (in Prozent)

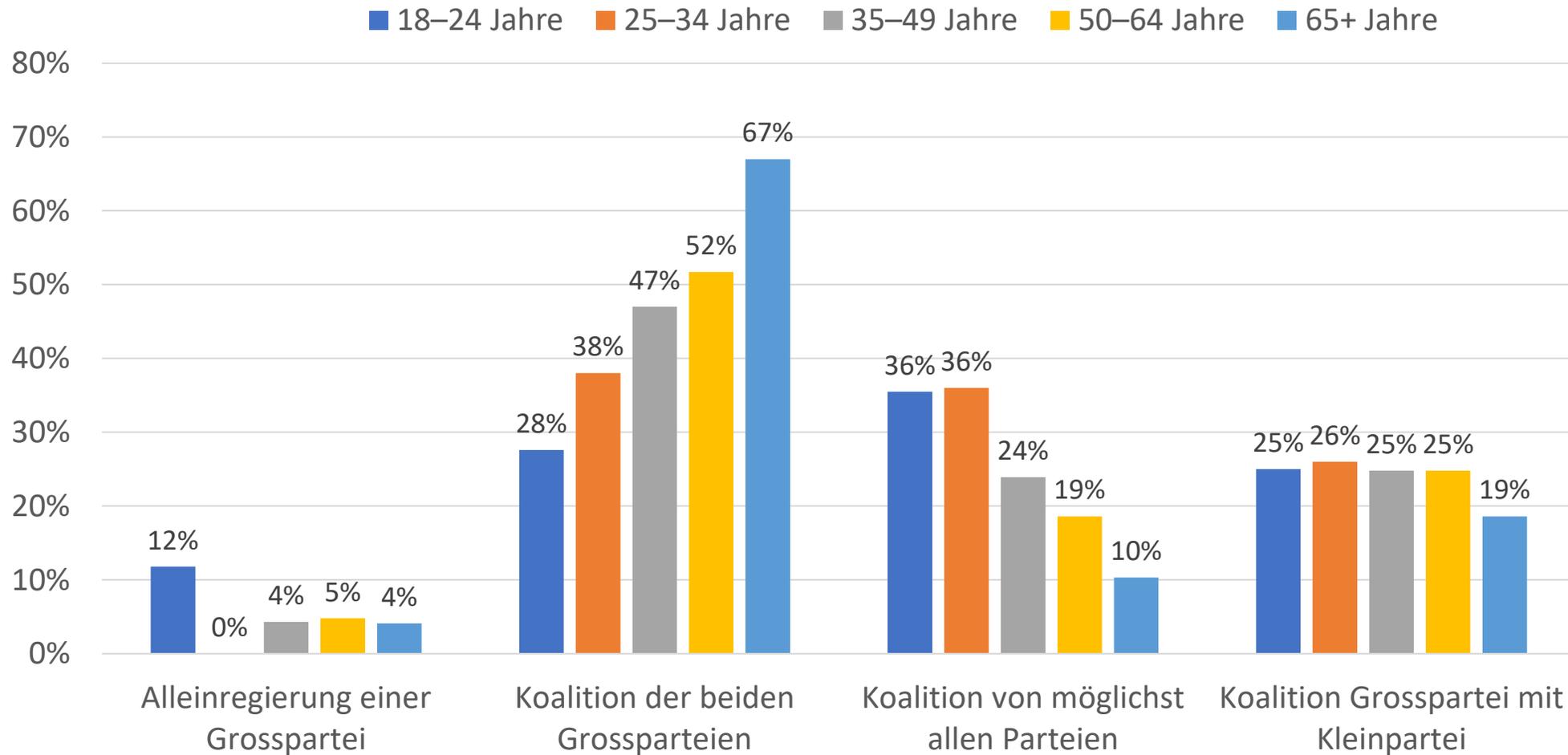


Quelle: Amtliche Resultate/Eigene Berechnungen durch Wilfried Marxer





Präferenz für Regierungsbildung Landtagswahlen 2017



Quelle: Eigene Auswertung basierend auf Umfragen des Liechtenstein-Instituts



Fokus Verhältnis Regierung und Landtag

Das Verhältnis zwischen Regierung und Landtag gab in der Mandatsperiode 2017 bis 2021 immer wieder Anlass für Diskussionen und werden auch den neuen Landtag beschäftigen. Viele der diskutierten Punkte hängen mit dem Mangel an Ressourcen des Landtages zusammen, was sicherlich mit der Kleinstaatlichkeit Liechtensteins zusammenhängt, jedoch nicht ausschliesslich.





Landtag

- 25 Abgeordnete (+ Stellvertreter)
- Mandatsperiode: 4 Jahre
- Verhältniswahlrecht mit einer Sperrklausel von 8%
- Kompetenzen: Wahl der Regierung (inkl. Misstrauensvotum), Mitwirkung an Gesetzgebung (Initiative und Erlass) und Staatsverträgen, Beschlussfassung über Finanzvoranschlag und Kredite sowie Rechenschaftsbericht
- Instrumente: Parlamentarische Eingänge sowie aktuelle Stunde
- Gremien: Präsidium; Ständige Kommissionen (Finanzen, Aussenpolitik, Geschäftsprüfung), Nicht-ständige Kommissionen (EWR/Schengen); Delegationen (Europarat; EFTA; OSZE; IPU; Bodensee-Konferenz); Richterauswahlgremium; Möglichkeit für Besondere Kommissionen
- Parlamentsdienst zur Unterstützung der parlamentarischen Arbeit





Parlamentarische Eingänge

Instrument	Politische Einordnung
Initiative	<ul style="list-style-type: none">• Vorschlag zum Erlass eines neuen Gesetzes bzw. einer Gesetzesänderung/-aufhebung• Behandlung nach Prüfung des Berichts zur Vorprüfung durch Regierung
Motion	<ul style="list-style-type: none">• Variante 1: Auftrag an Regierung• Variante 2: Auftrag an Landtagskommission
Postulat	<ul style="list-style-type: none">• Einladung der Regierung zur Prüfung eines Gegenstandes• Überweisung mit einfacher Mehrheit
Interpellation	<ul style="list-style-type: none">• Aufforderung an Regierung, über einen Gegenstand schriftlich Auskunft zu geben• Keine Abstimmung bei Einreichung; mündliche Begründung möglich
Kleine Anfrage	<ul style="list-style-type: none">• Kurze mündliche Anfragen zu konkret umschriebenem Vorgang• Mündliche Beantwortung am Schluss der LT-Sitzung (schriftlich auf LT-Website)• LT-Präsident kontrolliert und kann kleine Anfragen zurückweisen





Ständige Kommissionen

Kommission	Aufgaben	Anz. Sitzung 2019
Allgemein	<ul style="list-style-type: none">• Vorberatung und Wahrnehmung der Geschäfte in den ihnen durch Verfassung, Gesetz oder Landtag zugeteilten Sachbereichen;• Unterbreitung von Empfehlungen und Stellung von Anträgen an den Landtag	
Finanz	<ul style="list-style-type: none">• Prüfung des Voranschlags• Prüfung sämtlicher von der Regierung zuhanden des Landtages verabschiedeten Vorlagen mit finanziellen Auswirkungen• Wahrnehmung von Aufgaben nach der Finanzhaushaltsgesetzgebung	10
Geschäftsprüfung	<ul style="list-style-type: none">• Prüfung der Jahresrechnung und des Rechenschaftsberichtes• Ämterprüfung• besondere Aufgaben gemäss konkreten Aufträgen des Landtags	22
Aussenpolitik	<ul style="list-style-type: none">• prüft und begutachtet die der Zustimmung des Landtages bedürftigen Staatsverträge• nimmt in Zusammenarbeit mit der Regierung in auswärtigen Angelegenheiten die Interessen des Landes wahr	10





Aufgabenbereiche des Parlamentsdienstes

Aufgabenkatalog gemäss Geschäftsordnung des Landtages (Art. 17)

- Administrationsgeschäfte des Landtages und seines Präsidenten
- Protokollierung der Landtagsdebatten
- Verlesen der Vorlagen
- Erfassung der Landtagsbeschlüsse
- Protokolle und Schriftverkehr von Kommissionen und Delegationen
- Beschaffung von Informationen und Unterlagen sowie die Vermittlung von Informationen zuhanden der Abgeordneten, der Kommissionen und Delegationen;
- Information der Öffentlichkeit über den Landtag und seine Tätigkeiten.



Versuch einer Systematik der Themen einer Landtagsreform

- Macht- und Kompetenzverteilung zwischen Regierung und Landtag
 - Attraktivität des Landtagsmandats
 - Verfahren und Effizienz der parlamentarischen Prozesse
 - Öffentlichkeitsarbeit des Landtages und internationale Vernetzung
- *Input: Ausgangspunkt für Überlegungen zu einer Reform sollte nicht primär die Stärkung des Landtages im Verhältnis zur Regierung sein, sondern generell die Stärkung des Parlamentarismus in Liechtenstein. Reformüberlegungen sollten deshalb vor allem die Ressourcen stärken, statt zu stark auf die Kompetenzverteilung von Regierung und Landtag zu fokussieren.*





Bereits diskutierte Reformvorschläge

- Kompetenzen
 - Bestellung strategischer Führungsebene
 - Kontrolle öffentlich-rechtlicher Unternehmen
 - Verbesserte Informationsrechte
 - Verbesserter Geschäftsverkehr mit Regierung
- Struktur und Ressourcen
 - Ausbau Kommissionswesen
 - Stärkung Parlamentsdienst
 - Eigener Rechtsdienst für Landtag
 - Eigene parlamentarische Geschäftsstelle
 - Klärung der Kompetenzen der Stellvertreter
 - Professionalisierung des Landtagspräsidiums (Voll- oder Teilzeit)
 - *Verkleinerung des Landtages auf 15 Abgeordnete*
- Verfahren und Effizienz
 - Vorbereitende Kommissionen zur Entlastung der Plenarsitzungen
 - Grösse und Wahl der Kommissionen
 - Verlesen von Gesetzesartikeln im Landtag
 - *Abschaffung aktueller Stunde*
 - *Redezeitbeschränkung*
- Generell
 - Abkehr vom Milizsystem
 - Höhere Entschädigung und bessere soziale Absicherung
 - Verlängerung der Mandatsperiode
- Ausserhalb des Landtages
 - Ausbau der Parteienförderung
 - Direktwahl der Regierung



Schlussfolgerungen





Politik im Wandel [1]

- Stärkere Ausdifferenzierung der politischen Einstellungen der Bevölkerung
 - ABER: immer noch stark Mitte- bzw. Mitte-rechts-orientiert
- Stärkere Ausdifferenzierung des liechtensteinischen Parteiensystems
 - ABER: immer noch stark Mitte- bzw. Mitte-rechts-orientiert
- Gestärkte Opposition mit gestärktem oppositionellem Selbstverständnis
 - ABER: immer noch stark konsensorientierte Politik
- Verstärkte Rivalität zwischen Regierung und Parlament
 - ABER: weiterhin hohe Zustimmung zu Regierungsvorlagen





Politik im Wandel [2]

- In der Tendenz abnehmendes Vertrauen in Regierung und Landtag
 - ABER: Vertrauenswerte im internationalen Vergleich immer noch hoch
- Diversifizierung der politischen Kommunikation
 - ABER: Soziale Medien für politische Debatten immer noch wenig bedeutend
- Verstärkter Themenwettbewerb und Politisierung von bisher in Liechtenstein eher unpolitischen Themen
 - ABER: fehlende Ressourcen für eine kontinuierliche Themenbewirtschaftung ausserhalb des parlamentarischen Raums

→ In den vergangenen Jahren konnten auf verschiedenen Ebenen Veränderungen im politischen System und der politischen Kultur beobachtet werden. Insgesamt bleiben das politische System und die politische Kultur Liechtensteins aber relativ stabil.





Politik im Kleinstaat [1]

- Vergleichbare Probleme und Herausforderung
 - Einbettung in internationales System
 - Transnationale Probleme und Debatten bestimmen nationale Politik
 - Narrativ des Sonderfalls nicht gerechtfertigt
 - Kleinststaat analytisch wenig ergiebige Sonderkategorie des Kleinstaat
 - **Liechtenstein ist insgesamt weniger Sonderfall als Normalfall.**
- Herausforderung: Dominanz der Exekutive
 - Stetig gewachsenes Gefälle zwischen Ressourcen der Exekutive einerseits und den Ressourcen des Landtages andererseits
 - Internationalisierung der Gesetzgebung stärkt Exekutive weiter
 - **Mehr Ressourcen für Landtag nötig sei es durch Kommissionen, einen ausgebauten Parlamentsdienst oder eine bessere Unterstützung der Abgeordneten via Parteienförderung**
- Rekrutierungsschwierigkeiten
 - Keine volle Listen der beiden Grossparteien für Landtagswahlen
 - Trotz mehr Parteien nur geringfügig mehr Kandidierende





Politik im Kleinstaat [2]

■ Konsensorientierung

- Hoher durchschnittlicher Zustimmungswert bei Regierungsvorlagen
- Kaum Ablehnung oder Zurückweisung von Regierungsvorlagen
- Vermehrt Debatten über Verfahren und Geschäftsverkehr
- Keine dauerhafte Politisierung bestimmter Themen und Ereignisse (z. B. Misstrauensvotum Aurelia Frick)

→ **Konsensorientierung ist wichtig für die Effizienz des Entscheidungssystems im Kleinstaat.**

Konsensorientierung wird auch trotz wachsender Ausdifferenzierung des Parteiensystems bestehen, da Parteien über die Wahlen oder Volksabstimmungen hinaus nicht die Ressourcen für einen starken Parteienwettbewerb haben.

■ Ausseneinflüsse

- Politisierung von Themen wie Migration, Klimawandel oder Corona-Virus oft nicht durch die Politik selber, sondern durch Leserbriefe und in starker Anlehnung an Debatten im Ausland
- Wenig eigenes Agenda Setting, sondern eher reaktive Politik im Sinne eines autonomen Nachvollzugs





Kleinstaat als Variable zur Erklärung der Politik in Liechtenstein

- Kleinststaatlichkeit Liechtensteins unbestritten
- Einfluss der geringen Staatsgrösse auf die Politik unbestritten, insbesondere in Form mangelnder Ressourcen
- ABER: Liechtenstein ein gutes Beispiel dafür, dass Grösse immer relativ ist
 - Liechtensteins Selbstverständnis als souveräner Staat hat sich im Zeitverlauf stark gewandelt. Beispiele hierfür sind eine aktive Aussenpolitik und eine zunehmend ausdifferenzierte Rechtsordnung.
 - Der Ausbau der Landesverwaltung und Professionalisierung der Regierung zeigt, dass auch ein Klein(st)staat die für eine eigenständige Aufgabenerfüllung nötige Ressourcen bei Bedarf und dem entsprechenden politischen Willen mobilisieren kann.
- Investitionen in mehr Ressourcen verteilen sich jedoch sehr unterschiedlich auf die Akteure des politischen Systems sowie die verschiedenen Politikfelder





LIECHTENSTEIN-INSTITUT

**Besten Dank
für Ihre Aufmerksamkeit!**

www.liechtenstein-institut.li

